Medieninformation

VANGUARDISTAS

100 Jahre lateinamerikanische Künstlerinnen
4. Dezember 2026 bis 29. März 2027
Medienkonferenz: 2. Dezember 2026, 11 Uhr

Die große Überblicksausstellung vereint erstmals in Europa über 180 zentrale Werke von 75 Künstlerinnen, deren Leben und Werk mit Lateinamerika verbunden sind. Unter dem Begriff „Vanguardistas“ zeigt sie Künstlerinnen, die von Argentinien im Süden bis Mexiko im Norden neue künstlerische Wege beschritten und Konventionen radikal infrage gestellt haben. Die Werkauswahl spannt einen weiten Bogen über mehr als ein Jahrhundert und vereint bekannte Künstlerinnen mit solchen, denen heute erneut Aufmerksamkeit gewidmet wird oder die bislang in Europa noch keinem breiteren Publikum vorgestellt wurden. Zu sehen sind bedeutende Arbeiten u.a. von Olga de Amaral, Tarsila do Amaral, Claudia Andujar, Belkis Ayón, Firelei Báez, Tania Bruguera, Teresa Burga, Seba Calfuqueo, Graciela Carnevale, Leonora Carrington, Carolina Caycedo, Lygia Clark, Carmézia Emiliano, Carmen Herrera, Frida Kahlo, Maria Martins, Ana Mendieta, Marta Minujín, Djanira da Motta e Silva, Lygia Pape, Rosana Paulino, La Chola Poblete, Emma Reyes, Mira Schendel, Grete Stern, Cecilia Vicuña.

Indem sich zeitliche und räumliche Achsen überschneiden, eröffnet die Ausstellung neue Perspektiven auf die Kunstgeschichten Lateinamerikas. Medial und inhaltlich vielseitig, geht sie eigenständigen Ausdrucksformen in ihrer Bedeutung für Identität und Selbstermächtigung nach. Die ausgewählten Arbeiten erzählen von künstlerischen und gesellschaftlichen Veränderungsprozessen, von größeren Zusammenhängen und persönlich Erlebtem. Zahlreiche Biografien zeugen auch von der engen Verbindung zwischen lateinamerikanischen und europäischen Künstler*innen und Kunstszenen.

Einen zentralen Themenstrang der Ausstellung bilden Transformationsprozesse. Der Körper ist in vielen Werken Austragungsort gesellschaftlicher Debatten. Er steht im Spannungsfeld von Eigen- und Fremdwahrnehmung: als Bedeutungsträger, Projektionsfläche und als Ort gewaltvoller Erfahrungen. Zugleich öffnet der weiblich zentrierte Blick der Ausstellung einen größeren Bezugsrahmen und thematisiert Kämpfe für Gerechtigkeit und Vielfalt jenseits stereotyper Zuschreibungen.

In acht Kapiteln führt der Parcours aus heutiger Sicht von den Anfängen der Moderne über Abstraktion und kinetische Kunst bis zu den gesellschaftlichen und künstlerischen Umbrüchen der 1960er-Jahre. Die Erfahrungen von Diktatur und Widerstand bis in die 1970er- und 1980er-Jahre spiegeln sich in politischer Pop-Art, Konzept- und Medienkunst. In aktuellen künstlerischen Praktiken steht die kritische Auseinandersetzung mit den bis heute wirksamen Folgen des Kolonialismus neben Arbeiten, die feministische und ökologische Fragestellungen verbinden oder der Konstruktion von Geschlechtsidentität nachgehen.

Das Kapitel *Rollen* kreist um Machtgefälle in Eigen- und Fremdwahrnehmung und um Gewalt gegen Frauen. In den Kapiteln *Wurzeln* und *Wandel* stehen Werke aus den frühen Modernen mit Arbeiten aus unterschiedlichen Entstehungszeiten und -orten in einem Dialog. *Abstraktion* und *Kinetik* führt diese Dialoge fort und zeigt, wie Kosmologien sowie

Kunst- und Ausstellungshalle
der Bundesrepublik Deutschland gGmbH
Helmut-Kohl-Allee 4
53113 Bonn
T +49 228 9171-0
info@bundeskunsthalle.de
www.bundeskunsthalle.de

Geschäftsführung
Dr. Eva-Christina Kraus
Oliver Hölken

Vorsitzender des Kuratoriums
Ingo Mix

Amtsgericht Bonn, HRB Nr. 5096
Umsatzsteuer ID Nr. DE811386971
Leitweg-ID: 992-80160-58

Deutsche Bank Bonn
IBAN DE03 3807 0059 0317 7177 00
BIC DEUT DE DK 380

urbane und pflanzliche Strukturen in unterschiedlichen Formen der geometrischen und organischen Abstraktion aufgegriffen werden. Zentrale Themen der Kapitel *Der exponierte Körper* und *Stille* sind staatliche Gewalt, Verlust und Widerstand sowie die Kontinuität kolonialer Rassifizierung. *Rituale* thematisiert die Bedeutung von Körperlichkeit in Momenten, in denen sich Grenzen des Selbst auflösen und einer gemeinschaftlichen Erfahrung von Spiritualität Raum geben. *Wunden* betrachtet in aktuellen künstlerischen Positionen die anhaltenden Folgen von Kolonialität neben Arbeiten, die um das Thema Heilung kreisen.

Über Jahrzehnte hatten Künstlerinnen im etablierten Kunstbetrieb kaum Zugang zu Ausstellungen und institutioneller Anerkennung. Patriarchale Strukturen sowie eine männlich geprägte Kunstgeschichtsschreibung haben ihre Sichtbarkeit systematisch eingeschränkt. VANGUARDISTAS zeigt, dass lateinamerikanische Künstlerinnen trotz dieser Umstände relevante eigenständige Praktiken entwickelt haben, die gesellschaftliche, politische und persönliche Erfahrungen ins Zentrum rücken und neue kritische Perspektiven eröffnen.

Der weite zeitliche Rahmen verdeutlicht zudem, wie sich Narrative wandeln: Schwarze und Indigene Künstler*innen wurden bis in die jüngere Vergangenheit von eurozentrischen kunsthistorischen Kanons vielfach marginalisiert. In aktuellen Diskussionen werden diese einseitigen und ausschließenden Kriterien neu verhandelt und die Künstlerinnen in ihrer Relevanz sichtbar.

Über Generationen hinweg wird deutlich, welche zentrale Rolle lateinamerikanische Künstlerinnen für kulturellen Wandel, gesellschaftliche Teilhabe und demokratische Entwicklungen spielen – und wie sie angesichts drängender Fragen der Gegenwart bis heute wichtige Impulse für Veränderung geben.

Hochkarätige internationale Leihgaben aus folgenden bedeutenden (Privat-)Sammlungen und Museen machen diese Ausstellung zu einem herausragenden internationalen Kulturereignis: Pinacoteca de São Paulo, Museu de Arte de São Paulo Assis Chateaubriand, Itaú Bank Collection, Malba – Museo de Arte Latinoamericano de Buenos Aires, Fernanda Feitosa and Heitor Martins Collection in Brasilien, Colección Andrés Blaisten in Mexiko, Colección Pérez Simón, Colección FEMSA, Ella Fontanals-Cisneros Collection, Miami, Institute for Studies on Latin American Art (ISLAA) in New York sowie Collection Fondation Cartier pour l'art contemporain in Paris, Tate, Solomon R. Guggenheim Museum in New York und Museum of Modern Art New York.

Der umfangreiche und reich illustrierte Ausstellungskatalog in Deutsch und Englisch (304 S., ca. 290 Abbildungen) erscheint im Hirmer Verlag München mit Essays der renommierten lateinamerikanischen Autorinnen Gênese Andrade, María Amalia García, Andrea Giunta, Julieta González, Lorraine Mendes und Ayelen Pagnanelli sowie einer Einführung der Kuratorin Heike van den Valentyn und einer Chronologie von Anamaría Pazmiño. Autor*innen der Kurztexte zu den teilnehmenden Künstlerinnen sind Tere Arcq, Florencia Battiti, Sonia Becce, David Caliz, Chiara Dröge, Cecilia Fajardo-Hill, Andrei Fernández, Susanne Kleine, Miguel A. López, Ana Maria Maia, Géraldine Meyer, Franciska Nowel Camino, Anamaría Pazmiño, Yuri Quevedo, Isabella Rjeille, Verónica Rossi, Stephanie Seidel, Igor Simões, Regina Teixeira de Barros, Alice Wilke und María Wills Londoño. Gestaltet wurde der Katalog von der brasilianischen Grafikerin Flávia Nalon.

Eine Ausstellung der Bundeskunsthalle, des Kunstmuseums Basel, des EMMA – Espoo Museum of Modern Art und dem Bozar – Centre for Fine Arts, Brüssel.

Kuratorin: Heike van den Valentyn
Gesamtkoordination: Cristina Sommer
Ausstellungskuratorin Bundeskunsthalle: Susanne Kleine

Weitere Tourneestationen
Kunstmuseum Basel: 1. Mai–5. September 2027
Espoo Museum of Modern Art: 8. Oktober 2027–30. Januar 2028
BOZAR Centre for Fine Arts: 3. März–23. Juli 2028

Teilnehmende Künstlerinnen:
Claudia Alarcón (*1989 La Puntana, Salta, Argentinien) & Silät
Gertrudes Altschul (1904 Berlin, Deutschland – 1962 São Paulo, Brasilien)
Olga de Amaral (*1932 Bogotá, Kolumbien)
Tarsila do Amaral (1886 Capivari, Brasilien – 1973 São Paulo, Brasilien
Claudia Andujar (*1931 Neuchâtel, Schweiz)
Maria Auxiliadora da Silva (1935 Campo Belo, Minas Gerais, Brasilien – 1974 São Paulo, Brasilien)
Belkis Ayón (1967–1999 Havanna, Kuba)
Judith Bacci (1918–1991 Pelotas, Rio Grande do Sul, Brasilien)
Firelei Báez (*1981 Santiago de los Caballeros, Dominikanische Republik)
Martha Boto (1925 Buenos Aires, Argentinien – 2004 Paris, Frankreich)
Tania Bruguera (*1968 Havana, Kuba)
Teresa Burga (1935 Iquitos, Peru – 2021 Lima, Peru)
Feliza Bursztyn (1933 Bogotá, Kolumbien – 1982 Paris, Frankreich)
Seba Calfuqueo (*1991 Santiago, Chile)
Delia Cancela (*1940 Buenos Aires, Argentinien)
Graciela Carnevale (*1942 Córdoba, Argentinien)
Leonora Carrington (1917 Clayton Green, Vereinigtes Königreich – 2011 Mexiko-Stadt, Mexiko)
Claudia Casarino (*1974 Asunción, Paraguay)
Mariana Castillo Deball (*1975 Mexiko-Stadt, Mexiko)
Carolina Caycedo (*1978 London, Vereinigtes Königreich)
Elda Cerrato (1930 Asti, Italien – 2023 Buenos Aires, Argentinien)
Lygia Clark (1920 Belo Horizonte, Brasilien – 1988 Rio de Janeiro, Brasilien)
Olga Costa (1913 Leipzig, Deutschland – 1993 Guanajuato, Mexiko)
Minerva Cuevas (*1975 Mexiko-Stadt, Mexiko)
Djanira da Motta e Silva (1914 Avaré, São Paulo, Brasilien – 1979 Rio de Janeiro, Brasilien)
Carmézia Emiliano (*1960 Maloca do Japó, Terra Indígena Raposa Serra do Sol, Normandia, Brasilien)
Cristina Flores Pescorán (*1986 Lima, Peru)
María Freire (1917–2015 Montevideo, Uruguay)
Regina José Galindo (*1974 Guatemala-Stadt, Guatemala)
Gego (1912 Hamburg, Deutschland – 1994 Caracas, Venezuela)
Anna Bella Geiger (*1933 Rio de Janeiro, Brasilien)
Gabriela Golder (*1971 Buenos Aires, Argentinien)
Sonia Gomes (*1948 Caetanópolis, Minas Gerais, Brasilien)
Beatriz González (1932 Bucaramanga, Kolumbien – 2026 Bogotá, Kolumbien)
Carmen Herrera (1915 Havanna, Kuba – 2022 New York, NY, USA)

Julia Isídrez (*1967 Itá, Paraguay)
Graciela Iturbide (*1942 Mexiko-Stadt, Mexiko)
María Izquierdo (1902 San Juan de los Lagos, Mexiko – 1955 Mexiko-Stadt, Mexiko)
Frida Kahlo (1907–1954 Mexiko-Stadt, Mexiko)
Diyi Laañ (1927–2007 Buenos Aires, Argentinien)
La Chola Poblete (*1989 Guaymallén, Argentinien)
Judith Lauand (1922 Pontal, Brasilien – 2022 São Paulo, Brasilien)
Rosilene Luduvico (*1969 Espírito Santo, Brasilien)
Anna Maria Maiolino (*1942 Scalea, Italien)
Anita Malfatti (1889–1964 São Paulo, Brasilien)
Teresa Margolles (*1963 Culiacán, Sinaloa, Mexiko)
Maria Martins (1894 Campanha, Minas Gerais, Brasilien – 1973 Rio de Janeiro, Brasilien)
Mónica Mayer (*1954 Mexiko-Stadt, Mexiko)
Ana Mendieta (1948 Havanna, Kuba – 1985 New York, NY, USA)
Beatriz Milhazes (*1960 Rio de Janeiro, Brasilien)
Marta Minujín (*1943 Buenos Aires, Argentinien)
Tina Modotti (1896 Udine, Italien – 1942 Mexiko-Stadt, Mexiko)
Delcy Morelos (*1967 Tierralta, Kolumbien)
Marina Núñez del Prado (1908 La Paz, Bolivien – 1995 Lima, Peru)
Lygia Pape (1927 Nova Friburgo, Brasilien – 2004 Rio de Janeiro, Brasilien)
Rosana Paulino (*1967 São Paulo, Brasilien)
Amelia Peláez (1896 Yaguajay, Kuba – 1968 Havanna, Kuba)
Alicia Penalba (1913 San Pedro, Argentinien – 1982 Paris, Frankreich)
Wanda Pimentel (1943–2019 Rio de Janeiro, Brasilien)
Liliana Porter (*1941 Buenos Aires, Argentinien)
Lidy Prati (1921 Chaco, Argentinien – 2008 Buenos Aires, Argentinien)
Emma Reyes (1919 Bogotá, Kolumbien – 2003 Bordeaux, Frankreich)
Lotty Rosenfeld (1943–2020 Santiago de Chile, Chile)
Graciela Sacco (1956–2017 Rosario, Argentinien)
Zilia Sánchez (1926 Havanna, Kuba – 2024 San Juan, Puerto Rico)
Mira Schendel (1919 Zürich, Schweiz – 1988 São Paulo, Brasilien)
Loló Soldevilla (1901 Pinar del Río, Kuba – 1972 Havanna, Kuba)
Grete Stern (1904 Elberfeld, Deutschland – 1999 Buenos Aires, Argentinien)
Clarissa Tossin (*1973 Porto Alegre, Brasilien)
Adriana Varejão (*1964 Rio de Janeiro, Brasilien)
Sandra Vásquez de la Horra (*1967 Viña del Mar, Chile)
Cecilia Vicuña (*1948 Santiago, Chile)
Mary Vieira (1927 São Paulo, Brasilien – 2001 Basel, Schweiz)
Yente (1905–1990 Buenos Aires, Argentinien)

Medienpartner

arte

Kulturpartner

WDR 3

BUNDESKUNSTHALLE

Sven Bergmann
Pressesprecher
+49 228 9171-205
sven.bergmann@bundeskunsthalle.de